

Gottesdienstbroschüre



Berührt

Texte für den Gottesdienst



DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.
Weltweite Hilfe für Menschen mit Tuberkulose, Lepra und
weiteren vernachlässigten Tropenkrankheiten (NTDs)

www.dahw.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Verantwortliche in der Pastoral,

„Du hast mich berührt!“

Wo Menschen diese Worte sagen, meinen sie meist mehr als eine reine körperliche Berührung.
Sie sprechen vom Berührtsein der Seele.

Wir Menschen tragen in uns die Sehnsucht nach heilsamen Berührungen.
Davon erzählt auch das heutige Evangelium. Es berichtet uns von Jesus, der sich zwei kranken Frauen zuwendet mit ihren körperlichen, aber auch seelischen Leiden. Heilung wird so zum Beziehungsgeschehen zwischen zwei Menschen.

Heilung als ein Geschehen, das den ganzen Menschen mit all seinen Sorgen, Sehnsüchten und Wünschen ernst nimmt – das beschreibt nicht nur das Handeln Jesu, sondern auch den Anspruch unserer Arbeit, die wir Ihnen am Beispiel unserer Skin Camps in diesem Jahr wieder etwas genauer vorstellen möchten.

So wünschen wir Ihnen heilsame Begegnungen und Berührungen, die unter die Haut gehen – bei der gottesdienstlichen Begegnung mit Jesus und miteinander und hoffentlich ganz oft in Ihrem Alltag.

Ihr Redaktionsteam

Inhalt

	Seite
Einführung zum Thema „Du hast mich berührt!“	2
Die DAHW in Äthiopien	3
Projekt: Skin-Camps	4
Lesung aus der Apostelgeschichte Kapitel 5, Verse 12 - 16	5
Predigtimpuls zur Lesung	5-6
Gebete	7
Evangelium nach Markus Kapitel 5, Verse 21-43	8
Predigtimpuls zum Evangelium	8-9
Fürbitten	10
Segensgebet/Weisung	11
Liedvorschläge	12
Bibelstellen und Gedenktage	13
Materialien zum Bestellen	14
Aktionen: Zeit zum Schenken	15
Aktion: Licht der Hoffnung	16



Kleiner Ausflug nach Äthiopien

Äthiopien ist ein wunderschönes Land im afrikanischen Nordosten und liegt am so genannten „Horn von Afrika“.

Es ist nicht nur eines der größten Länder des Kontinents, sondern auch einer der bevölkerungsreichsten Binnenstaaten der Welt.

Äthiopien in Zahlen

Fläche:
1.129.300 km² (2023)

Bevölkerung:
123.380.000 (2022)

Ø Lebenserwartung:
65,1 Jahre (2021)

Pro-Kopf-Einkommen:
1.156,48 US-Dollar /
Jahr (2019)

Human Development
Index (Index der
menschlichen
Entwicklung):
Rang 175/191 (2021)

Hauptstadt:
Addis Abeba

Quellen: Destatis, Äthiopien.
de (Index der menschlichen
Entwicklung): Rang 168/189

*Stand: 2022, Quellen: Destatis,
The World Factbook
Wappen: Xavi Garcia



Das Siegel stellt ein goldenes Pentagramm mit fünf goldenen Strahlen auf einer blauen Scheibe dar. Das Pentagramm steht für die Einheit der Völker und Nationalitäten Äthiopiens.

Die Wiege der DAHW

Hier in Äthiopien begann 1955 die Geschichte der DAHW. Nach einer Reise durch das Land schrieb der Journalist Franz Graf Magnis eine bewegende Reportage über von Lepra betroffene Menschen vor Ort und löste eine Welle der Hilfsbereitschaft aus. 1957 gründete ein Freundeskreis rund um Graf Magnis und das Ehepaar Hermann und Irene Kober das „Deutsche Aussätzigen-Hilfswerk (DAHW)“. Bereits ein Jahr später entsandte der Verein die ersten Entwicklungshelfer zum Aufbau einer Lepra-Station ins äthiopische Bisidimo, die von Beginn an Dreh- und Angelpunkt der Lepra-Arbeit war. Aus dem ganzen Land strömten von Lepra betroffene Menschen dorthin. Heute gibt es hier ein allgemeines Krankenhaus, das die gesamte Region medizinisch versorgt.

Von Äthiopien nach Deutschland. Von Deutschland in die ganze Welt!

Heute ist die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* in mehr als 15 Ländern und über 100 Projekten aktiv. Im Fokus stehen besonders verletzte Menschen. Sie sind von vernachlässigten Krankheiten wie Lepra, von Behinderung, Ausgrenzung, Armut und auch von humanitären Katastrophen bedroht oder betroffen. In unserer Projektarbeit setzen wir uns gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort dafür ein, die Lebenssituation dieser Menschen zu verbessern, ihnen den Zugang zu Gesundheitsversorgung zu verschaffen und neue Perspektiven zu eröffnen.

Lepra, diese Krankheit gibt es noch?

Ja, Lepra gibt es noch. Immer noch erkranken weltweit ca. 200.000 Menschen jährlich neu an der sogenannten „biblischen Krankheit“. Niemand weiß, wie hoch die Dunkelziffer ist, da viele Betroffene unentdeckt bleiben. Dabei ist Lepra schon seit Mitte der 1980er Jahre medikamentös behandelbar. Lepra trifft oft Menschen, die keinen Zugang zu medizinischer Versorgung haben – aus Angst vor Stigmatisierung und Ausgrenzung, oder weil der Weg zur nächsten Gesundheitsstation einfach zu weit ist. Die DAHW hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Menschen zu finden und ihre Krankheit möglichst frühzeitig zu diagnostizieren und zu behandeln, um Folgen wie Behinderungen zu vermeiden und die Chance auf eine Heilung ohne bleibende Beeinträchtigung zu erhöhen.

Lepra behandeln: ja. Aber wie finden wir die betroffenen Menschen?

Die Methoden, um diese Menschen zu erreichen, sie zu untersuchen, Krankheiten zu diagnostizieren und zu behandeln, werden ständig weiterentwickelt. Daran ist die DAHW aktiv beteiligt. Einer Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) folgend, richten wir unsere Aktivitäten verstärkt auf die Durchführung von „Skin Camps“ aus.





Was sind Skin Camps?

Unter dem englischen Begriff Skin Camp (wörtlich übersetzt Haut Camp) verbirgt sich eine Reihenuntersuchung von Menschen auf vernachlässigte Tropenkrankheiten (NTDs), die anhand von Hautveränderungen bzw. Berührungsunempfindlichkeiten erkannt und diagnostiziert werden können. Die Screenings werden in bekannten (hoch-)endemischen Gebieten der gesuchten Erkrankung, wie z.B. Lepra, möglichst in den Dörfern und Gemeinden durchgeführt. In diesen Gebieten ist die medizinische Versorgung insgesamt sehr eingeschränkt. Wir suchen die Menschen, denen eine Erstuntersuchung angeboten werden soll, dort auf, wo sie leben.

Skin Camps sind eine sehr gute Methode, um Erkrankungen in einem möglichst frühen Stadium zu erkennen (aktive Fallfindung) und sofort mit der Behandlung zu beginnen. Je früher wir eine Erkrankung diagnostizieren, umso besser sind die Chancen der Betroffenen auf eine Heilung ohne bleibende Beeinträchtigungen.

Mit den Skin Camps gelingt es uns auch, Menschen aufzuklären und einer möglichen Stigmatisierung vorzubeugen. Die Hautuntersuchungen werden in der Bevölkerung akzeptiert, gerade weil mehrere Hauterkrankungen diagnostiziert werden und es sich nicht um eine reine Leprafindungsaktivität handelt. Denn die Betroffenen fürchten, durch eine offizielle Lepra-Diagnose Schwierigkeiten in der Gesellschaft zu bekommen und Stigmatisierung und Ausgrenzung zu erfahren.

Unser Projekt in Äthiopien

In der Region West Arsi in Äthiopien fokussieren wir uns darauf, die Lepra-Fallfindung zu steigern, um die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern. Das Projekt zielt darauf ab, unerkannte Leprapatient:innen in den endemischen Gemeinden Äthiopiens zu identifizieren und die Betroffenen sowohl medizinisch als auch sozioökonomisch zu stärken. Dies soll durch eine aktive Fallfindung wie Skin Camps, die Durchführung von Haus-zu-Haus-Screenings und Kampagnen in den Gemeinden erreicht werden. Dadurch stärken und intensivieren wir die Früherkennung von Leprapatient:innen, verhindern Folgen der Krankheit wie Behinderungen sowie die Übertragung von Lepra in der Gemeinde. Um die Lebensgrundlage und -qualität der am stärksten marginalisierten von Lepra betroffenen Bevölkerungsgruppen zu verbessern, stellen wir ihnen Nutztiere bereit.

Schon jetzt ist erkennbar, dass dies der richtige Weg ist. Trotz kriegerischer Auseinandersetzungen in Äthiopien gelingt es uns, die Skin Camps durchzuführen, bereits jetzt konnten zahlreiche neue Fälle, gerade bei Kindern, gefunden werden. Das Projekt zeigt den großen Bedarf an lepraspezifischen Hilfsmaßnahmen in Äthiopien, denn jedes Jahr werden dort 2.000 bis 3.000 neue Patient:innen gefunden. Es bleibt viel zu tun!



Lesung

Apostelgeschichte 5,12 - 16

- 12 Durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder im Volk. Alle kamen einmütig in der Halle Salomos zusammen.
- 13 Von den Übrigen wagte niemand, sich ihnen anzuschließen; aber das Volk schätzte sie hoch.
- 14 Immer mehr wurden im Glauben zum Herrn geführt, Scharen von Männern und Frauen.
- 15 Selbst die Kranken trug man auf die Straßen hinaus und legte sie auf Betten und Liegen, damit, wenn Petrus vorüberkam, wenigstens sein Schatten auf einen von ihnen fiel.
- 16 Auch aus den Städten rings um Jerusalem strömten die Leute zusammen und brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte mit. Und alle wurden geheilt.

Predigtimpuls

Predigtimpuls

zur Lesung (Apg 5,12 - 16)

von Norbert Becker

„Und alle wurden geheilt.“

Wie schlicht und einfach klingt der Satzsatz der eben gehörten Lesung.

Und doch liegt gerade in diesem Satz eine unfassbare Stärke: „Und alle wurden geheilt.“

Eine Aussage, die wir vielleicht auch als eine Verheißung verstehen dürfen.

Aber versetzen wir uns einmal genauer in die Szene der Lesung hinein.

Wie trubelig und lebendig geht es da zu.

Wir sind noch ziemlich am Anfang der Apostelgeschichte – im 5. Kapitel, kurz nach dem Pfingstereignis, das der jungen Gemeinde Mut gemacht hat, hinaus in die Welt zu gehen.

Voller Kraft berichtet uns die Apostelgeschichte vom Wirken dieser kleinen Gemeinde. Die einst ängstlichen Apostel brechen auf in die Welt – und sie berühren und erreichen die Menschen.

Was muss das für ein Aufruhr und für ein Leben gewesen sein, wenn die Lesung davon berichtet, dass Scharen von Männern und Frauen durch die Apostel zum Glauben

gekommen sind. Wie viel Stärke und Hoffnung müssen von den Worten dieser ersten Jünger ausgegangen sein.

Und dann hören wir den vielleicht schönsten Moment der Lesung:

„Selbst die Kranken trug man auf die Straßen hinaus.“

Die Menschen wollen die Heil- und Hoffnungsworte der Apostel nicht nur selbst hören.

Sie wollen, dass auch ihre Kranken das große Heil mitbekommen, das geschieht.

Also bringen sie die Kranken mit ihren Liegen und ihren Betten auf die Straße.

Das muss wohl ein ziemlich illustres Bild gewesen sein.

Die Kranken, sie sollten teilhaben am Heil.

Sie sollen wenigstens eine kurze Begegnung mit Petrus und den anderen Apostel haben, von deren Worten und Taten so viel Heil und Heilung ausgehen.

Vielleicht könnten wir das, was uns die Lesung da beschreibt, auch als erste Hilfsaktion der Kirche bezeichnen.

Menschen werden aus der Isolation ihrer Krankheit ins Leben, in die Mitte der Gesellschaft geholt.

Ihr Leid wird gesehen, angesehen und schließlich geheilt.

Nichts anderes ist auch Anspruch und Auftrag der kirchlichen Hilfswerke und anderer Hilfsorganisationen.

Ein Beispiel dafür kann auch die DAHW, die *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* e. V. sein, die sich in vielen Ländern der Welt dafür einsetzt, Kranke aus dem Abseits in die Gesellschaft zurückzuholen und ihnen Linderung, Heilung und eine neue Lebensperspektive zu schenken.

Ganz konkret geschieht das zum Beispiel bei sogenannten Skin Camps, bei denen sich die Gesundheitshelferinnen und -helfer der DAHW auf den Weg in kleine, abgelegene Dörfer machen, um durch Hautscreenings Anzeichen für Lepra, Buruli Ulcer und andere vernachlässigte Tropenkrankheiten zu erkennen und schnelle Hilfe anzubieten. Ein einfaches und niederschwelliges Angebot außerhalb der Kliniken, das Berührungängste abbauen kann. Denn oft haben Menschen in den betroffenen Regionen Angst, über ihre Krankheiten zu sprechen oder sich untersuchen zu lassen – aus Sorge, von der Gesellschaft ausgegrenzt und stigmatisiert zu werden.

Die Skin Camps der DAHW holen diese Menschen aus der Isolation der Angst zurück ins Leben.*

Die heutige Lesung enthält neben dem großen Engagement der Menschen für ihre Kranken aber noch einen zweiten bemerkenswerten Moment:

Starke Menschen bringen Heil und Heilung zu ihren Mitmenschen.

Wenn wir an Heilungserzählungen im Neuen Testament denken, dann fallen uns wohl zuerst die großen Heilungsgeschichten Jesu ein – von der Heilung von Blinden und Tauben bis zur Heilung ganzer Gruppen „Aussätziger“.

Die Apostelgeschichte berichtet uns jedoch von den ersten Jüngern als denen, die Heilung zu den Menschen bringen.

Sie beziehen sich auf Jesus, den einzigen Heiland. Und doch ist ihre Überzeugung, dass Gott das Heil für alle Menschen will, so stark, dass auch sie – die einst ängstlichen Apostel – nun nach draußen gehen und Heil und Heilung zu den Menschen bringen.

Damit ruft uns die Apostelgeschichte eine Ermutigung, aber auch einen Auftrag zu:

Jeder Mensch kann eine Heilsbringerin oder ein Heilsbringer sein!

Natürlich könnte man sagen, dass es zuerst Aufgabe der Erkrankten ist, sich um ihr Heil zu bemühen, sich aufzumachen und Hilfe zu suchen.

In der Apostelgeschichte gehen die Menschen und die Apostel aber einen anderen Weg: Sie nehmen sich ihrer Kranken an, holen sie in die Mitte der Gesellschaft und lassen sie so auf eine besondere und ganzheitliche Weise wieder heil werden.

Trauen wir uns das auch zu?

Dass durch uns und unser Wirken Heil geschehen kann?

Indem wir nicht zulassen, dass Kranke isoliert und abgeschieden mit ihrem Leid allein bleiben.

Indem wir uns Menschen mit ihren körperlichen und seelischen Leiden annehmen und uns bemühen, dass sie mit ihren Einschränkungen am Leben teilhaben können?

Indem wir motiviert durch unseren Glauben an den Gott, der das Heil aller Menschen will, als Heilsbringerinnen und Heilsbringer Hoffnung zu unseren Mitmenschen mit ihren ganz unterschiedlichen Leiden tragen.

Das kann ja schon durch ganz kleine Gesten geschehen: Ein Anruf, ein kurzer Besuch, ein Aushalten einer heillos erscheinenden Situation, ein Einfach-da-Sein.

„Und alle wurden geheilt.“

Die heutige Lesung sagt uns, dass diese Verheißung mehr und mehr Wirklichkeit werden kann – durch mutige Menschen damals und heute – durch mutige Menschen überall auf der Welt – auch durch uns.



*Dieser Absatz gibt einen Einblick in die Arbeit der DAHW. Er ist optional und kann übersprungen werden, wenn dies für den gottesdienstlichen Ablauf passender erscheint.



Gebete

Es herrscht so viel Not, Gott,
 versteckt oder offen,
 unsichtbar oder unübersehbar,
 in unserem Land und in aller Welt.
 Lass nicht zu,
 dass ich mich an die Not gewöhne
 und gleichgültig werde gegenüber denen,
 die unter ihr leiden.
 Lass nicht zu, dass ich zweifle an dem Sinn meiner Hilfe,
 weil ich denke, sie sei ja doch nur
 ein Tropfen auf den heißen Stein.
 Lass mich tun, was notwendig ist.
 Hilf mir, Not zu wenden.

Eckhard Herrmann
 Aus meines Herzens Grunde
 Claudius Verlag München

Lass mich Deine Liebe spüren,
 damit auch ich andere Menschen berühren,
 ihnen Nähe schenken kann,
 ohne von ihnen Besitz zu ergreifen.

Jochen Teuffel

Im Gebet bitte ich darum:
 Möge es uns immer wieder gelingen,
 mit unseren berührenden Händen Brücken
 zu anderen Menschen zu bauen.
 Möge es uns geschenkt sein,
 dass wir berührende Hände erfahren dürfen,
 wenn wir ihrer bedürfen.
 Möge es allen Menschen immer wieder gegeben sein,
 mit berührenden Händen vom Ich zum Du zu gelangen,
 damit ein Wir entstehen kann.

Dr. Karl Heinz Blasweiler
 „Portal“ Nr. 24, Pfingsten 2019,
 Pfarrei St. Medardus, Lüdenscheid

Gottes Hand behüte und beschütze mich.
 Gottes Hand umfange und stütze mich.
 Gottes Hand trage und halte mich.
 Gottes Hand segne und heile mich.

Irischer Segenswunsch

Gebet zum Evangelium

Jesus, ich bin kein Arzt, der Kranke heilen kann,
 aber ich bin ein Mensch, der die Hand eines anderen halten kann.

Jesus, ich bin keine Psychologin, die viel von seelischen Leiden versteht,
 aber ich bin ein Mensch, der schweigen und zuhören kann, wo ein Mensch von seiner Angst erzählt.

Jesus, ich bin kein Lebensberater, der helfende Weisheiten sprechen kann,
 aber ich bin ein Mensch, der liebevolle Wort sagen kann.

Jesus, ich bin keine Physiotherapeutin, die Kranke mobilisieren und stärken kann,
 aber ich bin ein Mensch, der aufrichten kann mit liebevollen Worten und Gesten.

Jesus, ich bin kein „Heiland“ wie du,
 aber ich bin ein Mensch mit dem Herz am rechten Fleck, der Wärme, Nähe und Ermutigung schenken kann.

Hilf mir, dass Menschen in ihrem Leid auch durch mich und mein Tun Heil und Heilung erfahren dürfen.
 Amen.

Evangelium

Mk 5,21-43

21 Jesus fuhr wieder ans andere Ufer hinüber und eine große Menschenmenge versammelte sich um ihn. Während er noch am See war, 22 kam einer der Synagogenvorsteher namens Jäirus zu ihm. Als er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen 23 und flehte ihn um Hilfe an; er sagte: Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie geheilt wird und am Leben bleibt! 24 Da ging Jesus mit ihm. Viele Menschen folgten ihm und drängten sich um ihn. 25 Darunter war eine Frau, die schon zwölf Jahre an Blutfluss litt. 26 Sie war von vielen Ärzten behandelt worden und hatte dabei sehr zu leiden; ihr ganzes Vermögen hatte sie ausgegeben, aber es hatte ihr nichts genutzt, sondern ihr Zustand war immer schlimmer geworden. 27 Sie hatte von Jesus gehört. Nun drängte sie sich in der Menge von hinten heran und berührte sein Gewand. 28 Denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt. 29 Und sofort versiegte die Quelle des Blutes und sie spürte in ihrem Leib, dass sie von ihrem Leiden geheilt war. 30 Im selben Augenblick fühlte Jesus, dass eine Kraft von ihm ausgeströmt war, und er wandte sich in dem Gedränge um und fragte: Wer hat mein Gewand berührt? 31 Seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst doch, wie sich die Leute um dich drängen, und da fragst du: Wer hat mich berührt? 32 Er blickte umher, um zu sehen, wer es getan hatte. 33 Da kam die Frau, zitternd vor Furcht, weil sie wusste, was mit ihr geschehen war; sie fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. 34 Er aber sagte zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden! Du sollst von deinem Leiden geheilt sein. 35 Während Jesus noch redete, kamen Leute, die zum Haus des Synagogenvorstehers gehörten, und sagten: Deine Tochter ist gestorben. Warum bemühst du den Meister noch länger? 36 Jesus, der diese Worte gehört hatte, sagte zu dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht! Glaube nur! 37 Und er ließ keinen mitkommen außer Petrus, Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus. 38 Sie gingen zum Haus des Synagogenvorstehers. Als Jesus den Tumult sah und wie sie heftig weinten und klagten, 39 trat er ein und sagte zu ihnen: Warum schreit und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, es schläft nur. 40 Da lachten sie ihn aus. Er aber warf alle hinaus und nahm den Vater des Kindes und die Mutter und die, die mit ihm waren, und ging in den Raum, in dem das Kind lag. 41 Er fasste das Kind an der Hand und sagte zu ihm: Talita kum!, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! 42 Sofort stand das Mädchen auf und ging umher. Es war zwölf Jahre alt. Die Leute waren ganz fassungslos vor Entsetzen. 43 Doch er schärfte ihnen ein, niemand dürfe etwas davon erfahren; dann sagte er, man solle dem Mädchen etwas zu essen geben.

Predigtimpuls

Predigtimpuls

zum Evangelium (Mk 5,21-43)

von Norbert Becker

Für Facebook und Instagram wäre Jesus vermutlich nicht geeignet

– zumindest nicht mit seinem Verhalten im heutigen Evangelium.

Denn während Influencer:innen und Social-Media-Sternchen für gewöhnlich gar nicht genug Aufmerksamkeit bekommen können, verhält sich Jesus ganz anders:

Er ist umgeben von einer Menschenmenge, als er die Nachricht vom Tod der Tochter des Synagogenvorstehers erhält. Sofort macht sich Jesus auf den Weg und die Menschen folgen ihm: Follower und Fans so weit das Auge reicht.

Der Trubel ist sogar so groß, dass Jesus zu spät zum Haus des Synagogenvorstehers zu kommen scheint. Denn ihn erreicht die Nachricht, dass das Mädchen bereits gestorben sei.

Doch dann geschieht das, was viele Influencer:innen vermutlich nicht verstehen könnten:

Jesus entzieht sich der Öffentlichkeit und nimmt nur Petrus und die beiden Brüder Johannes und Jakobus mit zum Anwesen des Synagogenvorstehers.

Allerdings erwarten ihn am Haus des Synagogenvorstehers erneut viele Menschen. Doch auch hier zieht es Jesus in die Privatheit:

Wörtlich heißt es da: „Er aber warf alle hinaus und nahm den Vater des Kindes und die Mutter und die, die mit ihm waren, und ging in den Raum, in dem das Kind lag.“

Ganz schön brachial, wie Jesus hier die Abgeschiedenheit sucht. Er wirft die Menschen hinaus, bis nur noch das Kind, die Eltern, er selbst und seine drei Vertrauten übrig bleiben. Die Heilung – die im Vorausblick auf die Auferstehung auch als erste Totenerweckung gedeutet werden könnte – wird damit nicht zum sozialen Event oder zum öffentlichen Talentbeweis Jesu. Im Gegenteil:

Die Heilung geschieht im „Privaten“.

Jesus macht die Heilung und das Heilwerden zu etwas sehr Persönlichem.

Er schafft einen vertrauensvollen Rahmen.

Damit macht er deutlich, dass Heilung auch ein Beziehungsgeschehen ist.

Jesus ist mit seiner vollen Aufmerksamkeit bei dem Mädchen. Er wendet sich ihm zu, spricht es an, berührt es an der Hand und richtet es aus seiner Krankheit auf.

Ist es nicht gerade diese persönliche Zugewandtheit, die sich viele Kranke wünschen und die wir in unserem belasteten Gesundheitssystem manchmal so sehr vermissen?

Heilen bedeutet eben nicht nur das Abarbeiten eines Falles, sondern die ganzheitliche, liebevolle Hinwendung an einen Menschen mit seinen Bedürfnissen und Leiden.

Wechseln wir aber zunächst noch einmal die Perspektive: Blicken wir weg von Jesus, dem Heiler, hin zum Menschen, der auf Heilung wartet. Schauen wir auf eine andere Facette des Heilungsgeschehens:

Die Sehnsucht nach Heilung

Mitten in die Erzählung von der Heilung des 12-jährigen Mädchens webt der Evangelist Markus eine weitere Heilungsgeschichte ein – eine Geschichte, die zunächst eine große Leidensgeschichte ist. Eine Frau leidet seit 12 Jahren an Blutungen – also genauso lange, wie das Mädchen alt ist. Ein langer Zeitraum.

Wir können nur erahnen, welche Odyssee die Frau durchlitten haben muss, wenn Markus schreibt: „Sie war von vielen Ärzten behandelt worden und hatte dabei sehr zu leiden;“

Hinzu kommt die finanzielle Not, denn die Frau hat ihr gesamtes Vermögen für die mehr oder weniger nutzlosen Behandlungen ausgegeben.

Schließlich gibt es noch eine dritte Leidensdimension: Die Frau leidet an Blutungen. Nach dem damaligen religiösen Verständnis war die Frau damit unrein, was auch eine soziale Ausgrenzung zur Folge hatte.

Die Krankheit zieht also weitere Leiden nach sich.

Nun hört die Frau, dass Jesus in der Nähe ist, von dem sie so viel Wundersames gehört hat.

Wir können ihre Sehnsucht nach Heil nur erahnen, wenn Markus davon berichtet, dass die Frau nur den Saum des Gewandes von Jesus berühren wollte, in der Hoffnung, dass ihr diese Begegnung Linderung in ihrem Leid bringt.

Und tatsächlich geschieht das Wunder der Heilung. Dabei spricht Jesus die zunächst ängstliche Frau an. Er sieht ihren Glauben und sagt:

„Dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden! Du sollst von deinem Leiden geheilt sein.“ Die Sehnsucht nach Heil trifft auf die ganzheitliche Zuwendung des Heilenden. Heilung geschieht. Damit könnten beide Heilungsgeschichten ein ganzes Lehrbuch für die heutige Medizin sein. Denn sie zeigen:

Heilung ist nicht nur ein medizinisches Ereignis, sondern immer auch ein Beziehungsgeschehen.

Es ist neben der medizinischen Dimension eine Begegnung zwischen Menschen, bei der sich die Sehnsucht auf der einen Seite und Nähe und aufrichtende Ermutigung auf der anderen Seite begegnen.

Genau in diesem Sinne handeln auch Hilfswerke wie die DAHW.

Sie nehmen den ganzen Menschen in den Blick mit seinen körperlichen, aber auch mit seinen seelischen Leiden. Und sie führen den Kranken aus der Isolation des Leides in die Mitte der Gesellschaft zurück.

Ein gutes Beispiel dafür sind auch die Skin Camps, bei denen sich Gesundheitshelferinnen und -helfer der DAHW auf den Weg in kleine, abgelegene Dörfer machen, um durch Hautscreenings Anzeichen für Lepra, Buruli Ulcer und andere vernachlässigte Tropenkrankheiten zu erkennen und schnelle Hilfe anzubieten. Das ist die medizinische Dimension der Hilfe. Zugleich versuchen die Helferinnen und Helfer der DAHW durch ihr niederschwelliges Angebot außerhalb der Kliniken aber auch Berührungängste abzubauen. Denn oft haben Menschen in den betroffenen Regionen Angst, über ihre Krankheiten zu sprechen oder sich untersuchen zu lassen aus Sorge, von der Gesellschaft ausgegrenzt und stigmatisiert zu werden.

Die Skin Camps der DAHW wenden sich diesen Menschen mit ihren Sorgen und Sehnsüchten zu und holen sie aus der Isolation der Angst zurück ins Leben. Damit nehmen sie eine zweite und ebenso wichtige Dimension des Heilens ernst: die soziale.*

Es braucht kein Medizinstudium, um dazu beizutragen, dass Menschen heil werden können.

Das ist die ermutigende Botschaft des heutigen Evangeliums.

Denn wir alle können zum Heilwerden von Menschen beitragen.

Indem wir wie Jesus Heilung als ein Beziehungsgeschehen verstehen.

Indem wir uns kranken Menschen in unserem Umfeld zuwenden – nicht voll Mitleid, sondern auf Augenhöhe.

Indem wir für sie da sind, ganz persönlich und sie so aus der Isolation holen.

Indem wir heilsam reden, heilsam schweigen und heilsam berühren.

Diese Art von Heil kann ich sogar dann schenken, wenn ich selbst erkrankt bin oder ein Leiden mit mir trage.

Heilung braucht eben nicht nur die große Hochleistungsmedizin, sie braucht auch die liebevolle und aufrichtende Begegnung von Mensch zu Mensch.

- so wie die Begegnung zwischen Jesus und den beiden kranken bzw. sogar todkranken Frauen damals.

- so wie hoffentlich auch viele heilsame Begegnungen zwischen uns heute.

*Dieser Textabschnitt gibt einen Einblick in die Arbeit der DAHW. Er ist optional und kann übersprungen werden, wo dies für den gottesdienstlichen Ablauf passender erscheint.

Fürbitten (zur Lesung)

„Und alle wurden geheilt!“ –
Diese Verheißung ruft uns die heutige Lesung zu.
Im Vertrauen darauf, dass Gott das Heil aller Menschen
will, kommen wir zu ihm und bitten:

1. Viele Menschen überall auf der Welt, aber auch hier bei uns spüren die Last körperlicher und seelischer Leiden. Lass sie deine tröstende Nähe erfahren durch die Aufmerksamkeit von Menschen, die ihnen beistehen in ihrer Not.
Du Gott des Heils – Wir bitten dich, erhöere uns.
2. In der Ukraine, im Nahen Osten und an vielen Orten dieser Welt werden Menschen zu Opfern von Krieg und Gewalt. Lass sie trotz der erlebten Grausamkeiten den Glauben an das Gute nicht verlieren durch Menschen, die auch im Dunkel des Krieges Hoffnung und Wärme schenken.
Du Gott des Heils – Wir bitten dich, erhöere uns.
3. Vielen Menschen fehlt der Zugang zu medizinischer Versorgung. Lass deine Heilzusage auch für sie wahr werden durch Menschen, die in Hilfswerken und Initiativen für gerechtere Lebensbedingungen in unserer Welt kämpfen.
Du Gott des Heils – Wir bitten dich, erhöere uns.
4. In Krankenhäusern, Pflegeheimen und vielen privaten Haushalten arbeiten Menschen über ihren Belastungsgrenzen, um sich um das Wohl ihrer Mitmenschen zu sorgen. – Lass sie Stärkung und Zuversicht erfahren durch Menschen, die ihre Belastungen sehen und beherzt handeln.
Du Gott des Heils – Wir bitten dich, erhöere uns.
5. Viele Menschen spüren die Schwere der Trauer durch den Verlust eines lieben Menschen. (Wir denken heute besonders an die Familien von N. N.**)
Lass alle Trauernden deinen Trost spüren durch Menschen, die die Ohnmacht ihrer Trauer aushalten. Schenke unseren Verstorbenen das ewige Heil bei dir.
Du Gott des Heils – Wir bitten dich, erhöere uns.

Gott, wir danken dir für all das Heil, dass du uns bereiten willst.

Ermutige auch uns, zu deinen Heilsbringerinnen und -bringern zu werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Fürbitten (zum Evangelium)

Im heutigen Evangelium spricht Jesus viele Worte des Heils. Mit ihm, unserem Heiland, bringen wir unsere Bitten zu Gott.

1. Jesus spricht: „Dein Glaube hat dich gerettet!“
Wir bitten für uns und alle Christinnen und Christen.
Lass uns nicht müde werden, nach unserem Beitrag zu suchen für eine liebevollere und heilere Welt.
Gott, du Freund des Lebens. – Wir bitten dich, erhöere uns.
2. Jesus spricht: „Geh in Frieden!“
Wir bitten für alle Menschen, die von Krieg und Gewalt betroffen sind, und für alle, die in besonderem Maß Verantwortung tragen für den Frieden.
Lass sie nicht müde werden in ihrem Glauben an das Gute.
Gott, du Freund des Lebens. – Wir bitten dich, erhöere uns.
3. Jesus spricht:
„Du sollst von deinem Leiden geheilt sein!“
Wir bitten für alle Kranken. Lass sie deine heilende Nähe spüren durch Menschen, die sich ihnen in Liebe zuwenden.
Gott, du Freund des Lebens. – Wir bitten dich, erhöere uns.
4. Jesus spricht: „Fürchte dich nicht!“
Wir bitten für alle Menschen, die sich um ihre Zukunft sorgen.
Schenke ihnen Trost und neue Zuversicht durch Menschen, die ihre Ängste sehen und ernst nehmen.
Gott, du Freund des Lebens. – Wir bitten dich, erhöere uns.
5. Jesus spricht: „Steh auf!“
Wir bitten für unsere Verstorbenen (– in diesem Gottesdienst besonders für N. N.). Lass auch sie auferstehen zum Ewigen Leben bei dir.
Gott, du Freund des Lebens. – Wir bitten dich, erhöere uns.

Gott, du bist ein Freund des Lebens und willst das Heil aller Menschen.

Wir danken dir für deinen Beistand und deine mutmachende Nähe durch Christus, unseren Heiland und Herrn. Amen.



Meditation

Die Nähe eines Menschen

Wußten Sie schon,
daß die Nähe eines Menschen
gesund machen,
krank machen,
tot und lebendig machen kann?
Wußten Sie schon,
daß die Nähe eines Menschen
gut machen,
böse machen,
traurig und froh machen kann?

Wußten Sie schon,
daß das Wegbleiben eines Menschen
sterben lassen kann,
daß das Kommen eines Menschen
wieder leben läßt?
Wußten Sie schon,
daß die Stimme eines Menschen
einen anderen Menschen
wieder aufhorchen läßt,
der für alles taub war?

Wußten Sie schon,
daß das Wort
oder das Tun eines Menschen
wieder sehend machen kann
einen,
der für alles blind war,
der nichts mehr sah,
der keinen Sinn mehr sah in dieser Welt
und in seinem Leben?

Wußten Sie schon,
daß das Zeithaben für einen Menschen
mehr ist als Geld,
mehr als Medikamente,
unter Umständen mehr
als eine geniale Operation?

Wußten Sie schon,
daß das Anhören eines Menschen
Wunder wirkt,
daß das Wohlwollen Zinsen trägt,
daß ein Vorschuß an Vertrauen
hundertfach auf uns zurückkommt?

Wußten Sie schon,
daß Tun mehr ist als Reden?
Wußten sie das alles schon?
Wußten sie auch schon,
daß der Weg vom Wissen über das Reden
zum Tun
interplanetarisch weit ist?

Wilhelm Willms

Segen

Herr, segne meine Hände,
dass sie behutsam seien,
dass sie halten können, ohne zu Fesseln zu werden,
dass sie geben können ohne Berechnung,
dass ihnen innewohnt die Kraft, zu trösten und zu segnen.

Herr, segne meine Augen,
dass sie Bedürftigkeit wahrnehmen,
dass sie das Unscheinbare nicht übersehen,
dass sie hindurchschauen durch das Vordergründige,
dass andere sich wohlfühlen können unter meinem Blick.

Herr, segne meine Ohren,
dass sie deine Stimme zu erhörchen vermögen.
dass sie hellhörig seien für die Stimme der Not, dass sie
verschlossen seien für Lärm und Geschwätz,
dass sie das Unbequeme nicht überhören.

Herr, segne meinen Mund,
dass er dich bezeuge,
dass nichts von ihm ausgehe, was verletzt und zerstört,
dass er heilende Worte spreche,
dass er Anvertrautes bewahre.

Herr, segne mein Herz,
dass es Wohnstatt sei deinem Geist,
dass es Wärme schenken und bergen kann,
dass es reich sei an Verzeihung,
dass es Leid und Freude teilen kann.

St. Martin, 4. Jahrhundert

Segensbitte

Gott segne das Dunkel, das du nicht verstehst,
und lasse dich schauen Sein Licht.

Gott segne deine Schwäche
und lasse dich erfahren Seine Kraft.

Gott segne deine Fragen und öffne dir Ohren und Herz,
dass du seine Antwort verstehst zu Seiner Zeit.

Gott segne die Ungewissheit
und mache dich gewiss Seiner Gegenwart.

Gott segne deine Hoffnung und lasse dich vertrauen,
dass größer als deine Wünsche Seine Liebe ist.

Gott segne deine schlaflosen Nächte
und lasse den Glauben in dir wachsen, dass Er dich führt.

Wilma Klevinghaus

Gott segne uns und behüte uns. Gott gebe uns Liebe,
wo Hass ist, Kraft, wo Schwachheit lähmt, Toleranz,
wo Ungeduld herrscht, Offenheit, wo alles festgefahren
scheint. So sei Gottes Segen mit uns allen, beflügelt
unsere Hoffnung und begleite uns wie ein Licht in der Nacht.

Morgengebet Bad Boll



Liedvorschläge

„Alle Knospen springen auf“ – Troubadour 94
- vor allem Strophe 2 + 3

<https://www.youtube.com/watch?v=oyDoQ5leGaM>

„Gott gab uns Atem, damit wir leben“ – GL 468 / EG 432
- vor allem Strophe 3

<https://www.youtube.com/watch?v=MZVFn8pQ64I>

„Wenn das Brot, das wir teilen“ – GL 470
- vor allem Strophe 3

<https://www.youtube.com/watch?v=TIHeAVI-32U>

„Wir haben Gottes Spuren festgestellt“ GL – Eigenteil Würzburg – 821
- vor allem Strophe 3

<https://www.youtube.com/watch?v=oAX3YDaSBdE>

„Herr, wir bitten: Komm und segne uns.“ – GL 832 – Eigenteil Würzburg / EG 572
- vor allem Strophe 1, 4 und 5

<https://www.youtube.com/watch?v=oHnioTy2bMo>

„Brot, das die Hoffnung nährt“ – GL 378

<https://www.youtube.com/watch?v=ukmjaQG98C4>

„Hände, die schenken“ – z. B. Gesangbuch God for You(th) 533

<https://www.youtube.com/watch?v=awOldmQfBvw>

„Wir haben Gottes Spuren festgestellt“ – GL 821 – Eigenteil Würzburg

<https://www.youtube.com/watch?v=gkO8LeB5tww>

„Herr, gib uns Augen, die den Nachbarn sehn“ – EG 649

„Liebe ist nicht nur ein Wort“ – Troubadour 2 / EG 650

<https://www.youtube.com/watch?v=QSPpUeMjpPA>

„Jesus berühre mich“ (Albert Frey)

<https://www.youtube.com/watch?v=PSF2zn4yaGo>

„Wir wollen aufstehn zum Leben“ – z. B. Gesangbuch God for You(th) 610

https://www.youtube.com/watch?v=oGg-Wdf2_PY



Bibelstelle	Inhalt
2. Buch der Könige 5, 1 - 19	Naaman leidet an Aussatz und wird durch den Propheten Elischa geheilt
2. Buch der Könige 4,8-37	Die Erzählung von der Totenerweckung durch Elischa weist große Parallelen zum Evangelium auf. Besonders beeindruckend erscheint die Hingabe, mit der Elischa das Kind ins Leben zurückruft (Vers 33ff.)
Mt. 5, 1 - 16	Seligpreisungen
Mt. 8, 1 - 13	Heilung eines Aussätzigen, Glaube des Hauptmannes
Mt. 10, 1 - 13	Aussendung der Apostel
Mt. 11,1-6	Die Verheißung des Wirkens
Mt. 26, 1 - 13	Im Haus des Aussätzigen
Mk. 1, 35 -45	Heilung eines Aussätzigen
Mk. 14, 1 - 9	Im Haus des Aussätzigen
Lk. 5, 12 - 16	Heilung eines Aussätzigen
Lk. 6, 17 -19	Seligpreisungen und Barmherzigkeit
Lk. 6, 17 - 35	Seligpreisungen und Barmherzigkeit
Lk. 17, 11 - 19	Die zehn Aussätzigen
Lk. 7, 11 – 23	Die Tote von Nain, Aussätzige werden rein
Joh 13,31-35	„Liebt einander“
Ps. 69	Hilferuf des Leidenden und Armen
Psalm 23	
Psalm 139	
Jes 41,8-10	„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.“
Jes 43,1-7	„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.“

Neben den oben angeführten Textstellen sind beispielsweise auch Textstellen über Barmherzigkeit oder weitere Heilungsbeschreibungen einsetzbar. Wir freuen uns, wenn Sie in einem Gottesdienst (und gerne auch in weiteren) unser Thema zu Ihrem machen und uns die Kollekte zur Unterstützung unserer Arbeit überweisen. Dafür herzlichen Dank!

Gedenktage

Datum	Beschreibung
Welt-Lepra-Tag (immer der letzte Sonntag im Januar)	Der Welt-Lepra-Tag ist ein internationaler Gedenk- und Aktionstag und wurde 1954 von dem Franzosen Raoul Follereau eingeführt.
Welt-NTD-Tag (immer am 30. Januar)	Der Welt-NTD-Tag ist ein Tag zur Sensibilisierung für den Umgang mit vernachlässigten Tropenkrankheiten (NTDs). Er wurde im Jahr 2020 zum ersten Mal begangen.
Welt-Tuberkulose-Tag (immer am 24. März)	Der Welt-Tuberkulose-Tag wurde 1982 von der Internationalen Union gegen Tuberkulose und Lungenkrankheiten vorgeschlagen und 1996 durch die UN übernommen.
15. April oder 10. Mai	Gedenktag des Hl. Damian von Molokai, „Apostel der Aussätzigen“. Der 10. Mai ist ein Gedenktag, initiiert durch die „Arnsteiner Patres“. Der offizielle Gedenktag der katholischen Kirche ist der 15. April.
25. August	Gedenktag der Hl. Marianne Cope, ihrer wird auch mit dem Titel „Mutter Marianne von Molokai“ gedacht.
11. November	Gedenktag des Hl. Martin von Tours, dem Heiligen der Barmherzigkeit und des Teilens

Neben diesen benannten Tagen finden sich sicherlich noch viele weitere Anknüpfungspunkte im jeweiligen Kirchenjahr.



Gruppe/Pfarrgemeinde/Schule:

Name/Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefon:

E-Mail-Adresse:

Bitte einsenden an: DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.
Raiffeisenstr. 3 | 97080 Würzburg | Telefon: 0931 7948-0
Fax: 0931 7948-160 | E-Mail: info@dahw.de

Als gemeinnütziger Verein versenden wir unsere Materialien kostenlos. Unsere Arbeit wird durch Spenden und Aktionserlöse möglich. Bitte unterstützen auch Sie unsere Arbeit.

Weiteres Aktionsmaterial auf Anfrage.



Bestellung diverser Materialien oder Download online unter: www.dahw.de/medien-materialien

Bestell-Nr.	Menge	Artikelbezeichnung
Aktionshilfen		
3029 Neu		Texte für den Gottesdienst, Broschüre 2024 – Titel: „Berührt“
3028		Texte für den Gottesdienst, Broschüre 2023 – Titel: „Hätte ich die Liebe nicht“
4011		Kleine Sammeldose/n (aus Metall) zur Aktion: „Ein Kranker zu Gast“ zur Verteilung an Schulklassen, Haushalte, Kindergärten u.v.m.
4012		Beiblatt zur kleinen Sammeldose, Erklärung der Aktion
4015		Bastelbogen „Kinder helfen Kindern“ – Spendenbox
3201		Kollektentüten
Infomaterial		
0004		Jahresbericht 2022
0195		Info-Broschüre: DAHW – im Einsatz für Gesundheit
Plakate		
		Gerne erstellen wir Ihnen passend zu den Themen, die Sie von unserer Arbeit/Ihren unterstützen Projekten oder Mandatskrankheiten für Ihren Bedarf benötigten, Plakate in DIN A4 oder DIN A3
1057		Plakat „Lepra lebt“ (DIN A1, DIN A2, DIN A3)
8015		Plakat, Motiv TB: „Stoppt Tuberkulose“ (DIN A2, DIN A3)
3109		Gebetszettel: Ruth Pfau
3108		Gebetszettel: Pater Damian
3110		Gebetszettel: „Werke der Barmherzigkeit“ von Sieger Köder
3111		Gebetszettel: „Jubel und Freude“
3505		Faltblatt Lepra: Grundinformationen zum Thema Lepra
3506		Faltblatt Tuberkulose: Grundinformationen zum Thema TB
2036		Filmtrilogie: Wer keine Tränen in sich trägt ... Leben und Wirken von Dr. Ruth Pfau, DVD, 3x30 Min.
2037		Filmtrilogie: Wer keine Tränen in sich trägt ... Leben und Wirken von Dr. Ruth Pfau, DVD mit Begleitheft, 3x30
2027		Film: Lepra & TB in Indien – Hier zählt Erfahrung, DVD, 21 Min.
2028		Film: Unterwegs mit Dr. Ruth Pfau, DVD, 16 Min.
2029		Film: Indian Daydream. Deepak – ein Traum geht in Erfüllung, DVD, 11 Min., Prädikat besonders wertvoll
Anzeigen online: dahw.de/freianzeigen		
Material für die Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen auch unter: dahw.de/Bildungsmaterial		
3537		Kreativheft: Mit der DAHW um die Welt. Für Kinder bis zum Grundschulalter.
3535		Lehrreiches Material zu den Themen: „Inklusion“ und „Kinderrechte“: Kinderwelten – Eine musikalische Reise von Deutschland nach Tansania (Foto, Audio, Video und Texte)
3536		Brett-Spiel: „Schlangen und Leitern“, mit Begleitheften zu Lepra und Tuberkulose mit Bezug zu Indien und Äthiopien. Anleitungen zu „One Health“, zur individuellen Gestaltung sind online zu finden.
2033		Film: „Lepra eine Krankheit geht unter die Haut – Solidarität bringt alle auf die Beine“, entstanden in Bisidimo/Äthiopien, DVD, 33 Min.
3520		„Tansania – ein Land im Aufbruch“ – geeignet für Jugendliche ab der 5. Klasse, Broschüre DIN A4
3534		„Gesundheit (k)ein Menschenrecht? Gesundheit weltweit“ – Heft geeignet für Jugendliche
5027		Arbeitsheft: „Afrikanische Masken“ mit Ausmalbildern.
3526		Material zur Tuberkulose: „Da kriegste die Motten“

Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die DAHW-Zentrale in Würzburg (Kontakt Daten auf Seite 16).



„Licht der Hoffnung“

Kerzen als »Licht der Hoffnung« – für Sie zuhause und für Menschen in den Projektländern der DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe. Das charakterisiert die Aktion, die die DAHW gemeinsam mit dem Unternehmen Engels Kerzen GmbH seit mehr als 30 Jahren anbietet.

Mit dem Kauf der hochwertigen, exklusiv gestalteten Kerzen unterstützen Sie die Projektarbeit der DAHW. Lassen Sie sich begeistern, beteiligen Sie sich an der Aktion und knüpfen Sie mit am Netz der Hoffnung.

Im Rahmen der Kooperation mit Engels Kerzen GmbH in Kempen, überweist diese direkt den Förderanteil pro Kerze (im Kaufpreis enthalten) an die DAHW. Der jeweilige Förderanteil beträgt:
Stabkerze 0,65 Euro,
Stumpenkerze 1,50 Euro,
Kerze im Glas 1,00 Euro.



DAHW Stabkerze »Adventskalender«



Art. 800302502

Stabkerze mit Zapfenfuß
Größe: ca. 3 x 25 cm
Farbe: Burgunder
Preis: 3,50 Euro*

Meine Bestellung: ____ Stück

DAHW Stumpenkerze »Advent«



Art. 800601502

Stumpenkerze
Größe: ca. 6 x 15 cm
Farbe: Burgunder
Preis: 5,75 Euro*

Meine Bestellung: ____ Stück

DAHW Kerze im Glas »Weihnachten«



Art. 80075705

Kerze im Glas mit Papierhülle
Größe: ca. 8,4 cm, Ø ca. 7,4 cm
Wachsfarbe: Natur/Elfenbein
Preis: 5,75 Euro*

Meine Bestellung: ____ Stück

* Preise inkl. MwSt. zzgl. Versand.

Kostenfreier Versand ab 25 Euro. (Änderungen vorbehalten) Selbstabholung in Kempen möglich.

DAHW Kerze im Glas »Afrika«



Art. 80075706

Kerze im Glas mit Papierhülle
Größe: ca. 8,4 cm, Ø ca. 7,4 cm
Wachsfarbe: Natur/Elfenbein
Preis: 5,75 Euro*

Meine Bestellung: ____ Stück

DAHW Kerze im Glas »Asien«



Art. 80075707

Kerze im Glas mit Papierhülle
Größe: ca. 8,4 cm, Ø ca. 7,4 cm
Wachsfarbe: Natur/Elfenbein
Preis: 5,75 Euro*

Meine Bestellung: ____ Stück

DAHW Kerze im Glas »Lateinamerika«



Art. 80075708

Kerze im Glas mit Papierhülle
Größe: ca. 8,4 cm, Ø ca. 7,4 cm
Wachsfarbe: Natur/Elfenbein
Preis: 5,75 Euro*

Meine Bestellung: ____ Stück



Engels Kerzen GmbH
Am Selder 8
47906 Kempen
Deutschland



BESTELLUNG

zugunsten

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

E-Mail (Telefon)

Wenn Sie per Post bestellen möchten, nutzen Sie bitte diesen Flyer und senden diesen als Brief an die Firma Engels.

Oder bestellen Sie online unter: www.engels-kerzen-shop.de
<https://engels-kerzen-shop.de/de/lifestyle/sonderserie-dahw.html>





Eine Spende verschenken

Ihre Spende ist für die Menschen in unseren Projekten ein Geschenk. Verschenken Sie doppelt Freude mit einer Spende. Spenden Sie online und erstellen Sie in wenigen Klicks eine individuelle Spendenurkunde, die Sie an Freund:innen, Bekannte und Verwandte verschenken können: unter www.dahw.de/spendenurkunden

Gerne könne Sie sich auch an Beate Gemballa wenden: beate.gemballa@dahw.de oder unter: Tel. 0931 7948 131



Es gibt immer einen Anlass

Nehmen Sie wichtige Lebensmomente zum Anlass für Ihren Spendenaufruf zu Ihrem Fest, Ihrem Geburtstag, zur Hochzeit oder auch Geburt eines neuen Familienmitglieds und starten Sie einen Spendenaufruf. Mit einer Spende für Menschen, die von armutsassoziierten Krankheiten, von Behinderungen oder einer humanitären Notlage betroffen sind, schenken Sie Gesundheit, Lebensqualität und Zuversicht.

Gerne können Sie sich beraten lassen von Diane Lovasz: diane.lovasz@dahw.de oder unter: Tel. 0931 7948 129

Informieren Sie sich online! Dazu finden Sie alles hier auf dieser Seite: www.dahw.de/anlassspende



Sie finden auch weitere Informationen rund ums Spenden unter www.dahw.de/spenden-helfen

Impressum:

Herausgeber: DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. | Raiffeisenstraße 3 | 97080 Würzburg
Telefon 0931 7948-0 | Telefax 0931 7948-160 | E-Mail info@dahw.de | Internet www.dahw.de

DAHW-Büro Münster | Kinderhaus 15 | 48159 Münster
Telefon 0251 13653-0 | Telefax 0251 13653-25

(V.i.S.d.P.) Patrick Georg
Redaktion: Norbert Becker, Kristina Popp
Projektleitung: Judith Mathiasch
Mitarbeit: Dr. Christa Kasang, Beate Gemballa, Kristina Popp, Birgit Seubert
Fotos: MALC, Dr. Christa Kasang, Katharina Staab, Engels Kerzen
Layout: Judith Mathiasch
Druck: Flyeralarm, Würzburg
Druckauflage: 1.500

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Bestell.-Nr. 3029
In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Texten zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

Spendenkonto

IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96
Sparkasse Mainfranken Würzburg –
BIC: BYLADEM1SWU
www.dahw.de/spendenkorb

